

Eine verlässliche Firmenpatenschaft

Das Unternehmen attRiBut aus Bargteheide unterstützt den Kinderschutzbund in Form einer Firmenpatenschaft. Rolf Bastian, einer der beiden Geschäftsführer, erzählt, was hinter diesem Engagement steckt.

Herr Bastian, wie sind Sie auf die Idee gekommen, für den Kinderschutzbund zu spenden?

Den Kinderschutzbund kenne ich schon sehr lange. Und als Bargteheider Unternehmen überlegt man sich ja jedes Jahr aufs Neue „Wen unterstützen wir denn dieses Jahr?“. Mit meinem Partner Klaus Meier kam ich auf die Idee, ein Projekt kontinuierlich zu unterstützen.



Weil Kontinuität eher dazu geeignet ist, dass etwas mittel- und langfristig Früchte trägt. Vor etwa 10 Jahren sind wir mit dem Kinderschutzbund in Kontakt getreten,

seit 6 oder 7 Jahren haben wir eine feste Firmenpatenschaft vereinbart. In 2013 haben wir zudem eine professionelle Datenbank-Anwendung für den Versand der Elternbriefe entwickelt, die der Kinderschutzbund bis heute nutzt. Nun unterstützen wir das KINDERHAUS BLAUER ELEFANT mit monatlichen Beiträgen. Das ist für beide Beteiligte eine gute Sache: wir wissen, mit dem Geld wird etwas Gutes gemacht. Und Sie können das fest einplanen.



Als Vater von drei Kindern und Opa von drei Enkeln sind mir Kinder einfach wichtig. Sie sind einerseits die wehrlosesten in der Gesellschaft und

andererseits aber die wichtigsten, die wir haben. Deshalb engagieren wir uns für Kinder.

Wie kommt dieses Engagement bei Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an?

Wir haben im Eingangsbereich eine Spendenurkunde vom Kinderschutzbund hängen, da können unsere Mitarbeiter genau sehen, wie und wofür wir uns engagieren. Dass wir ein kinderfreundliches Unternehmen sind, ist für uns selbstverständlich. Wenn wir mal feiern, sind auch die Kinder immer dabei. Da sind wir fast schon italienisch eingestellt. Für die Eltern unter den Mitarbeitern versuchen wir die Arbeitssituation so zu gestalten, dass sie mit Homeoffice oder flexiblen Arbeitszeiten wichtige Dinge mit Schule oder Kindergarten regeln können. Da unterstützen wir unsere Mitarbeiter.

Was wünschen Sie den Kindern hier im Kreis?

Ich wünsche mir, dass wir sie vom Start weg deutlich besser als bisher unterstützen. Wer aus einer wohlhabenden Familie kommt oder aus einer Mittelschichtsfamilie, kann seine Kinder gut fördern. Dort, wo es wenig Geld gibt, kommen die Kinder zu kurz. Dabei ist noch gar nicht klar, wohin sie sich entwickeln würden. Mit einer besseren Förderung in Schule, Kindergarten, Musikschule könnte man viel erreichen. Wir als Gesellschaft müssen verstehen, dass Kinder unsere Zukunft sind. Diese Platitüde hört man zwar oft, aber es wird dann nicht mehr danach gehandelt. Das finde ich nicht gut.

Dabei fehlt es nicht am Geld. Ein Euro für die Förderung eines Kindes ist der sinnvollste Euro, den es gibt. Auch in Familien, die nicht so viel Geld haben, gibt es Potenziale. Und die lassen wir liegen. Das ist einfach nur dumm. Ich wünsche jedem Kind, dass es seine Fähigkeiten erkennen und nutzen kann.